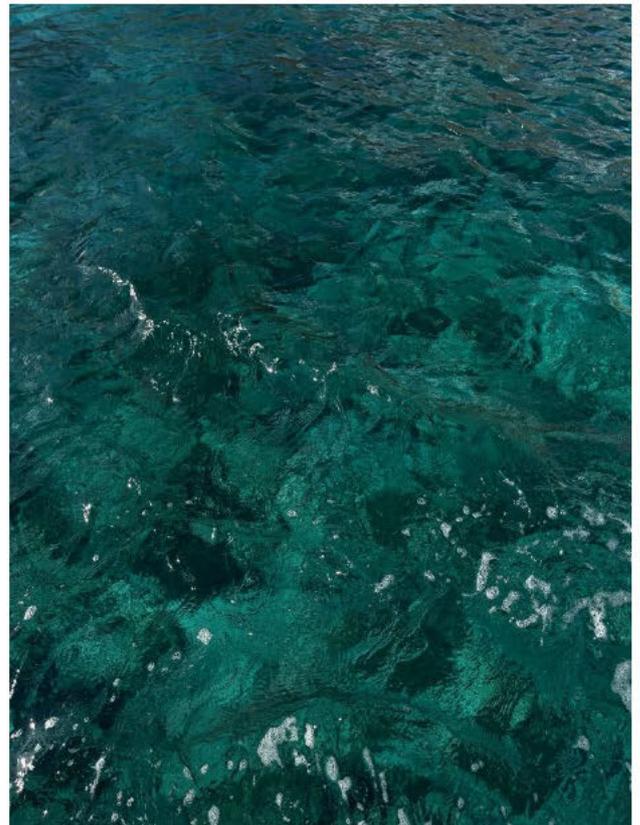


# Erfahrungsbericht über mein Auslandspraktikum in Malta



## **Vorbereitung**

Ich studiere Deutsch und Philosophie im Master of Education und wollte vor Abschluss meines Studiums und Beginn des Referendariats Erfahrung sammeln. Daher entschied ich mich für einen Auslandsaufenthalt in einem englischsprachigen Land, um nicht nur berufliche, sondern auch sprachliche Kompetenzen zu erweitern. Meine Reise begann mit der Suche nach einem geeigneten Praktikum im Bereich Schule und Erziehung. Mir war es wichtig ein Land auszuwählen, welches englischsprachig ist, da ich während meines Aufenthalts zudem meine Englischkenntnisse verbessern wollte. Durch eine Kommilitonin stieß ich auf ein Praktikum als Fremdsprachenassistentkraft für das Fach Deutsch. Dies hat mich sofort angesprochen, da ich das Fach Deutsch studiere und ich Erfahrungen im Bereich Deutsch als Fremdsprache sammeln wollte. Sie gab mir die Kontaktdaten der Bildungsbeauftragten für Deutsch als Fremdsprache und gleichzeitige PASCH-Koordinatorin für das Land Malta. Mit ihr habe ich mich in Kontakt gesetzt und recht schnell einen Praktikumsplatz erhalten.

Parallel zur Praktikumsuche musste ich mich auch um eine Unterkunft kümmern. Malta bietet eine Vielzahl an Wohnmöglichkeiten, von WG-Zimmern bis hin zu eigenen Apartments. Nach einigem Hin und Her entschied ich mich für ein kleines Apartment in San Pawl il-Baħar (St. Paul's Bay), das sich als gemütlich und gut gelegen herausstellte. Ich habe es per Facebook-Anzeige in einer Gruppe gefunden. Generell kann ich für die Wohnungssuche in Malta Facebook-Gruppen besonders empfehlen. Ansonsten ist Flatmate auch eine gute Alternative, um Wohnungsgemeinschaften zu finden oder zu suchen. Meine Praktikumschulen waren in Mosta. Ich brauchte ca. eine halbe Stunde zu den jeweiligen Schulen und konnte sie mit dem Bus gut erreichen. Ich schreibe im Plural, weil ich während meines Aufenthalts zwei Schulen besuchen durfte. Beide Schulen gehören zu der Maria Regina Secondary School, jedoch haben sie unterschiedliche Standorte. Montags und donnerstags war ich in der Schule Zokrija tätig, wobei ich mittwochs und freitags an der Lily of the Valley Schule war. Dienstags hatte ich Remote Work und arbeitete von zu Hause aus.

## **Durchführung**

Mein Praktikum begann im Oktober und dauerte drei Monate. Meine Hauptaufgabe bestand darin, den Deutschunterricht für verschiedene Altersgruppen und Niveaus zu unterstützen. Dazu gehörten die Vorbereitung von Unterrichtsmaterialien, die Durchführung von Unterrichtsstunden und die Begleitung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess. Ich war eng

in den Lehralltag eingebunden und konnte von der Erfahrung meiner Betreuerinnen, zwei engagierten Lehrkräften, profitieren, die mir stets mit Rat und Tat zur Seite standen.

Zu Beginn meines Praktikums war ich hauptsächlich als Beobachter im Unterricht dabei. Ich unterstützte bei Fragen oder Unklarheiten und wurde oft zu Aspekten der deutschen Kultur und des Alltags in Deutschland befragt. Das große Interesse der Schülerinnen und Schüler bot mir die Möglichkeit, die deutsche Kultur durch persönliche Anekdoten näherzubringen. Im weiteren Verlauf durfte ich auch eigenständig Unterrichtsstunden halten. Bei Problemen oder Unsicherheiten konnte ich jederzeit auf die Unterstützung meiner Betreuerinnen zurückgreifen, beispielsweise wenn mir spezifische Vokabeln oder Formulierungen in einer Situation nicht einfielen.

Ich bemühte mich, den Unterricht so weit wie möglich auf Deutsch zu halten, um den Lernenden einen authentischen Sprachkontakt zu ermöglichen. Da viele Schülerinnen und Schüler jedoch nur über geringe Deutschkenntnisse verfügten, war es oft notwendig, Inhalte auch auf Englisch zu erklären. Ich erstellte Präsentationen, in denen ich die deutsche Kultur, beispielsweise durch Feste, Essen und Musik, vorstellte. In anderen Stunden lag der Fokus auf dem Üben von Sprechfertigkeiten und Grammatik, etwa beim Beschreiben der Morgenroutine, von Hobbys oder vergangenen Erlebnissen. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten engagiert mit, insbesondere bei interaktiven Aufgaben, die das freie Sprechen förderten.

An meinem Remote Day arbeitete ich von zu Hause aus. Meine Aufgaben bestanden darin, Hörverstehensübungen aufzunehmen und Präsentationen für den Unterricht vorzubereiten.

Natürlich gab es auch Herausforderungen. Einige Schülerinnen und Schüler hatten Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache, insbesondere bei der Aussprache von Umlauten wie „Ö“ und „Ü“. Der Unterschied zwischen diesen Lauten war vielen nicht klar. Um das zu erklären, zeigte ich ihnen die richtige Aussprache durch Vormachen und ließ sie die Laute nachsprechen. So konnten sie ein besseres Gefühl für die deutsche Aussprache entwickeln.

Neben der Arbeit erkundete ich in meiner Freizeit die Insel. Ich besuchte historische Orte wie Mdina und Valletta und genoss die maltesische Küche. Besonders begeistert war ich von Pastizzi, einem traditionellen maltesischen Gebäck mit Ricotta- oder Erbsenfüllung. Zudem knüpfte ich wertvolle Freundschaften mit Einheimischen und anderen Praktikanten, die meine Zeit in Malta bereicherten.

Zu den Höhepunkten meiner Reise zählten der Besuch der Blauen Lagune auf der Insel Comino sowie Ausflüge nach Gozo, einer weiteren Insel des maltesischen Archipels. Auf Gozo

beeindruckte mich besonders der rote Sand am Ramla Bay. Auch der Anblick auf die Rotunda in Mosta hat mich jeden Tag auf dem Weg zur Arbeit begeistert. Malta bot nicht nur eine beeindruckende historische Kulisse, sondern auch zahlreiche Möglichkeiten, die Insel aktiv zu erkunden.

## **Evaluation**

Die beste Erfahrung während meines Praktikums war die Möglichkeit, hautnah mitzuerleben, wie Schülerinnen und Schüler Fortschritte machten und Freude am Lernen entwickelten. Besonders bewegend war das Interesse einiger Schülerinnen und Schüler an Deutschland und seiner Kultur. Ein besonderer Höhepunkt war der Moment, als ein Schüler, der anfangs große Schwierigkeiten beim Lesen hatte, im Laufe der Zeit flüssiger wurde und schließlich selbstbewusst vorlesen konnte. Diese Erfolge waren nicht nur für die Schülerinnen und Schüler, sondern auch für mich persönlich äußerst bereichernd.

Die herausforderndste Erfahrung war die Eingewöhnung in ein neues Bildungssystem mit seinen eigenen Regeln und Erwartungen. Zwei besondere Unterschiede fielen mir sofort auf: In maltesischen Schulen tragen alle Schülerinnen und Schüler eine Schuluniform, und jede Schule wird am Eingang durch eine Security kontrolliert. Anfangs war dies ungewohnt, doch mit der Zeit lernte ich mich anzupassen und erkannte diese Unterschiede als bereichernd.

Die größte praktische Herausforderung war jedoch der tägliche Weg zum Praktikum. Der Verkehr in Malta ist oft stark und chaotisch, insbesondere während der Stoßzeiten. Verspätete oder ausfallende Busse erforderten viel Geduld und eine sorgfältige Zeitplanung. Ich gewöhnte mich jedoch schnell daran, früher als üblich aufzubrechen, und konnte so die Situation gut meistern.

## **Fazit**

Mein dreimonatiges Praktikum in Malta als Fremdsprachenassistentkraft war eine unglaublich bereichernde Erfahrung. Es ermöglichte mir, nicht nur meine fachlichen Fähigkeiten zu erweitern, sondern auch kulturelle und persönliche Einsichten zu gewinnen. Trotz der Herausforderungen war es eine Zeit, die ich vermissen möchte und die mich sowohl beruflich als

auch persönlich weitergebracht hat. Ich würde das Praktikum auf jeden Fall weiterempfehlen und jedem ans Herz legen. Ich hoffe, dass dieser Erfahrungsbericht einen umfassenden Einblick in meine Zeit auf Malta gibt.